



GZ: 2019/Koe

Betreff: Blackout-Vorsorge-Infoschreiben

Feldbach, am 30. Oktober 2019

Liebe Mitarbeiterin,
Lieber Mitarbeiter der Stadtgemeinde Feldbach,

wie Sie sicher bereits wissen, beschäftigt sich die Neue Stadt Feldbach schon seit 2017 mit dem Thema „Blackout-Vorsorge“. Also, was in unserer Stadt notwendig ist, um einen bis zu mehrtägigen Stromausfall sowie danach noch länger andauernde und weitreichende Versorgungsausfälle und -engpässe zu bewältigen. Wir haben bereits umfangreiche Maßnahmen in die Wege geleitet, damit auf jeden Fall noch heuer die volle Funktion der Wasserver- und Abwasserentsorgung sichergestellt werden kann. Zudem bereiten wir 13 dezentrale Anlaufstellen („Selbsthilfe-Basen“) vor, von denen aus Notrufe abgesetzt werden können. Auch für die Gesundheitsnotversorgung haben wir einige Dinge angestoßen, sodass Feldbach durchaus eine Vorreiterrolle in Österreich einnimmt.

Technische Maßnahmen erfordern einen Plan und die finanziellen Mittel für die Umsetzung. Das lässt sich relativ einfach bewerkstelligen, wenn der Wille dazu vorhanden ist. Diese Maßnahmen können aber nur greifen und funktionieren, wenn im Anlassfall auch das dafür erforderliche Personal zur Verfügung steht. Und das hängt wesentlich davon ab, wie gut das Personal sich selbst und die eigene Familie auf ein solches Ereignis vorbereitet hat. Denn wenn die Krise das eigene Umfeld erreicht, ist eine Abkömmllichkeit nicht mehr zu erwarten.

Alle unsere Anstrengungen hängen daher wesentlich davon ab, wie gut Sie sich und Ihre Familie, aber auch der Rest der Feldbacherinnen und Feldbacher auf ein solches Ereignis vorbereitet haben. Denn diese Vorsorge kann durch nichts ersetzt werden.

Wir möchten Sie mit diesem Schreiben einfach nochmals daran erinnern, wie wichtig Ihre persönliche Vorsorge ist, damit wir gemeinsam ein solch schwer greifbares, aber durchaus realistisches Szenario bewältigen können. Sie hinterfragen wahrscheinlich auch nicht mehr, ob wir eine Feuerwehr oder ob Sie eine Haushaltsversicherung benötigen. Das sind ganz selbstverständliche Absicherungen. Und als solche sollten wir auch die Eigenvorsorge sehen. Der Aufwand ist überschaubar und leistbar. Er schafft einen wichtigen Sicherheitspolster.

Als unser(e) Mitarbeiter(in) sind Sie ein(e) wichtige(r) Multiplikator(in)! Reden Sie auch mit Ihren Nachbarn, Freunden und Verwandten über das Thema Vorsorge und überzeugen Sie diese von der Notwendigkeit.

Wir werden auch noch auf Einzelne von Ihnen zukommen, da wir Sie für bestimmte Aufgaben in einem solchen Krisenfall benötigen werden. Die persönliche Vorsorge ist aber die Basis dafür und betrifft alle MitarbeiterInnen der Neuen Stadt Feldbach.

Der Bürgermeister

(Ing. Josef Ober)



ABTEILUNG BAU/Erhaltungsmanagement, Liegenschaftsverwaltung

Sachbearbeiter: DI Peter Köhldorfer

Telefon: 03152/2202-211

Fax: 03152/2202-209

Email: stadtgemeinde@feldbach.gv.at

Vorsorge - Familienselbstcheck

Wir kennen die Info-Broschüren der Neuen Stadt Feldbach zum Thema „Blackout-Vorsorge“ und haben entsprechende Vorsorgemaßnahmen getroffen (www.feldbach.gv.at/blackout).	
Wir haben zu Hause die Checkliste „Was machen, wenn es soweit ist“ griffbereit.	
Wir haben in der Familie abgesprochen, wie im Fall eines Blackouts die Familienzusammenführung funktionieren soll, wenn der öffentliche Verkehr (z.B. Busse, Züge), Tankstellen und auch das Handy nicht mehr funktionieren.	
Der Tank unseres Autos ist immer zumindest halb voll, damit wir auch im Fall eines Blackouts noch eine gewisse Restmobilität aufrechterhalten können. Im Anlassfall werden wir aber nur ganz wichtige Fahrten durchführen.	
Wir haben ein batteriebetriebenes Radio verfügbar. Auch ein Autoradio oder das Radio am Smartphone (mit Kopfhörer als Antenne) zählen dazu.	
Wir haben genügend Taschenlampen, Batterien oder Kerzen zu Hause, um mehrere Tage damit auszukommen.	
Wenn es jemanden in der Familie oder Nachbarschaft gibt, der auf Hilfe angewiesen ist (kranke oder pflegebedürftige Menschen, lebenswichtige Medikamente wie Insulin etc.), wissen wir, wer sich um diese Person kümmert, wenn die Rettung, Pflegedienste oder Essen auf Räder nicht mehr kommen können. Die Nachbarschaftshilfe ist hier besonders wichtig.	
Wir sind auch in der Lage, Erste Hilfe leisten zu können. Wir haben eine Hausapotheke zu Hause, die regelmäßig überprüft wird. Ins Spital fahren wir nur, wenn eine lebensgefährliche Erkrankung oder Verletzung vorliegt.	
Wir haben genug Wasser, Lebensmittel und lebenswichtige Medikamente oder sonstige wichtige Güter (Kleinkinder, Haustiere) zu Hause, um zwei Wochen ohne Einkaufen gehen zu müssen gut über die Runden zu kommen. Beim Wasservorrat können gewisse Abstriche gemacht werden, da die Versorgung funktionieren sollte. Ein Vorrat für ein paar Tage sollte trotzdem verfügbar sein.	
Wenn ich von der Neuen Stadt Feldbach für eine Tätigkeit gebraucht werde, versorge ich mich grundsätzlich von meiner Eigenvorsorge und zu Hause. Von der Stadt wird nur eine sehr eingeschränkte Notversorgung organisiert werden können.	
Wir wissen, wie und ob die Heizung funktioniert. Zur Not tun es auch warme Bekleidung oder Decken.	
Wir haben schon mit unserem Umfeld/unserer Nachbarschaft über dieses Thema gesprochen und wie wir im Fall des Falles zusammenhelfen können.	

Phase 1: Die Wiederherstellung einer weitgehend stabilen Stromversorgung. Diese sollte in Österreich nicht vor 24 Stunden erwartet werden. Auf europäischer Ebene wird mit rund einer Woche gerechnet.

Phase 2: Die Wiederherstellung einer weitgehend stabil funktionierenden

Telekommunikationsversorgung (Handy, Festnetz, Internet). Hier sollte mit zumindest mehreren Tagen nach dem Stromausfall erwartet werden (technische Probleme, Schäden, Überlastungen). Damit funktionieren weder Produktion, Logistik, Verteilung, Verkauf noch die Treibstoffversorgung.

Phase 3: Ein umfassender Wiederanlauf der Versorgung mit lebenswichtigen Gütern (Lebensmitteln, Medikamente, Treibstoff etc.) und Dienstleistungen sollte frühestens zwei Wochen nach dem Primäreignis erwartet werden. Internationale Abhängigkeiten in der Versorgungslogistik können zudem zu erheblichen Verzögerungen führen. Bis eine annähernd gewohnte Normalität eintritt, werden zumindest Monate vergehen (z. B. Tierhaltung).

Phasen eines europaweiten Strom- und Infrastrukturausfalls („Blackout“)

